Nr. 2400. Sonnabend, 30. April. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant von Wedelstaedt, Major von Sommerfeld, Major Reinhard, Major Lampe, Major Höckner, Hauptmann Borkenhagen, Hauptmann Kroseck, Militär-Ober-Prediger des 4. Armee-Corps Dr. Diedrich, so wie dem Ober-Stabs-Arzt Dr. Berthold den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. April, 8 Uhr Abends.

Wien, 29. April.*) Aus Fridericia, 29. April, wird gemeldet: Die Dänen haben Fridericia eiligst geräumt und viele Geschütze zurückgelassen. Die österreichischen Brigaden Thomas und Nostitz besetzen die Festung.

Angekommen 29. April, Abends 8½ Uhr.

Veile, 29. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Besatzung Fridericia's soll nach Fünen gezogen sein. Morgen werden der Kronprinz und General-Feldmarschall v. Wrangel in Fridericia einziehen.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch das gestrige Extrablatt mitgetheilt.

Deutschland.

+ Berlin, 28. April. Obgleich die Entfernung des Herrn Jacoby aus dem Ministerium des Innern, resp. seine Versetzung an eine Provinzialregierung nur aus persönlichen Gründen eingetreten war, so scheinen doch dadurch auch Aenderungen in der Beaufsichtigung des Versicherungswesens eingetreten zu sein, der er vorgestanden. Die beaufsichtigende Behörde kümmert sich wieder um Dinge, die in den letzten Jahren ausschließlich den Gesellschaften selbst überlassen gewesen waren und zwar, wie die Erfahrung gezeigt hat, zum Vortheil aller Theile, des Publikums und der Gesellschaften. Besonders macht sich diese Wirkung bei der Prüfung resp. Genehmigung der Statuten neuer Gesellschaften geltend, denen jetzt wieder Bedingungen gestellt werden, welche die Gründung sehr erschweren. So hat z. B. das Ministerium jetzt bei Statuten einer Gesellschaft besondere Bedingungen in Bezug auf die Verrechnung der Gründungskosten gestellt und hat den Statuten die Genehmigung verweigert, in denen die Amortisation der Gründungskosten in einer gewissen Anzahl Jahre vorgesehen war. Das ist nur ein einzelner Fall, der aber die neue oder vielmehr die sehr alte Praxis kennzeichnet.

ō Berlin, 28. April. Gestern ist hier bei Franz Duncker eine Beleuchtung der Militär-Kopfsteuer des Geh. Rath Engel von einem Mitgliede des preußischen Abgeordnetenhauses erschienen. Der Verfasser giebt alle Gründe, welche Herr Engel für seine Idee anführt, wieder und knüpft daran die Frage, ob dieser von dem Director des statistischen Bureaus verfaßte und als Beilage des „Staatsanzeigers" ausgegebene Aufsatz etwa ein Fühler sein soll, ob man in Regierungskreisen sich den Ansichten des Verfassers zuneigt? Daß eine solche Frage nicht ganz unberechtigt ist, scheint aus dem Umstande hervorzugehen, daß vor etwa zwei Jahren die „Militärischen Blätter" eine ähnliche Idee anpriesen. Der Verfasser hält nun aber die Verpflichtung jedes Preußen zum Kriegsdienst nach dem Geiste, der bei der Gesetzgebung nach den Freiheitskriegen leitend war, nicht nur für eine Pflicht sondern auch für ein Recht. Wir sagen, die persönliche Pflicht und das persönliche Recht, lauten die Worte des Verfassers, und wir fürchten keinen Widerspruch, wenn wir behaupten, daß das Volk die Sache wirklich so auffaßt und daß es eine Sünde ist, diese Auffassung zu stören und zu beseitigen. Oder würde es nicht als eine kränkende Zurücksetzung angesehen werden, wenn man gewissen Volks- oder Erwerbsklassen die Fähigkeit, mit Erfolg zur Vertheidigung des Landes mitzuwirken, abgesprochen hätte? Haben die Juden des Großherzogthums Posen ihre Befreiung vom Militärdienst in früheren Jahren nicht als eine solche Zurücksetzung betrachtet? Der Beweis dafür liegt in den wiederholt ausgesprochenen Wünschen, diese Ausnahmestellung beseitigt zu sehen." Mit dieser Anschauung ist natürlich eine Militär-Kopfsteuer wie die vorgeschlagene nicht möglich, aber eben so wenig ist sie in dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht begründet, wie der Verfasser sehr schlagend ausführt. Die allgemeine Wehrpflicht ist nicht die Pflicht jedes Menschen, den Staat zu vertheidigen, sondern die Pflicht, seine Kräfte, wenn nöthig, zu dieser Vertheidigung anzuwenden. Hat er diese Kräfte nicht, so hat er auch keine Pflicht, sie anzuwenden. Was nun aber die Anwendung dieses Steuersystems auf die brauchbaren Mannschaften, welche nicht zur Aushebung gelangen, anbetrifft, so liegt es in der Ausdehnung der Dienstzeit bei uns, daß eine Anzahl von diensttüchtigen Leuten nicht zum Militairdienst gelangt. Wie diesem Uebelstande abzuhelfen ist, das hängt mit der jetzt schwebenden Frage über die Reorganisation zusammen, und wird hoffentlich auch mit Wiederherstellung des Gesetzes vom 3. Sept. 1814 seine Lösung finden. Die Militairkopfsteuer widerspricht ebenso wie die Einführung der Stellvertretung dem Geiste des preußischen Volkes.

— Die Servis-Deputation hat die Räumlichkeiten der neuen Börse so hoch eingeschätzt, daß das Collegium dagegen remonstrirt hatte. Eine Superrevision hat die Einschätzungssumme noch erhöht und auf die enorme Höhe von fast 29,000 Thlr. Miethswerth festgestellt. Das Collegium beschließt Recurs an die Regierung in Potsdam.

— Officiöse Cavallerie — und zwar auf dem Pegasus beritten und mobil gemacht! Ein „neues Lied von diesem Jahr, ist in den letzten Tagen in Berlin viel verbreitet worden, es faßt in wiederholtem Refrain seinen Inhalt zusammen: „Dies Land — stimmt Gottes Wille ein — Muß unser einst, muß Preußisch sein" nämlich Schleswig-Holstein. Von Interesse ist allenfalls nur, daß es bei den Königl. Hofbuchdruckern, Gebr. Unger, gedruckt worden ist.

— In Reichenbach in Schlesien ist zwischen Magistrat und Stadtverordneten ein Conflict ausgebrochen, dessen Austrag nicht ohne Interesse für städtische Behörden sein wird. In der letzten Stadtverordnetensitzung zeigte der Magistrat an, daß die Stelle eines Stadt-Secretairs von ihm neu besetzt sei. Das Stadtverordnetencollegium war nun der Ansicht, daß der Magistrat ihm einen Candidaten in Vorschlag zu bringen habe, die definitive Besetzung des Postens aber erst nach Uebereinstimmung beider Factoren der Communalverwaltung, oder falls diese auch durch eine gemischte Commission nicht zu erzielen wäre, durch Entscheidung der Regierung erfolgen dürfe. Magistrat folgert dagegen aus § 56 Nr. 6 der Städteordnung, daß die Stadtverordneten nur bezüglich der Besetzung des Postens überhaupt zu befragen seien, die Wahl der Person aber dem Magistrat zustehe. — Die Stadtverordnetenversammlung hat hiernach auf die Entscheidung der Königlichen Regierung betreffs der vorliegenden Streitfrage angetragen.

* In Breslau sind nach einer statistischen Nachweisung im Jahre 1863 242 Personen, und zwar 154 männliche und 88 weibliche, mehr gestorben als geboren.

— Der viel genannte Lieutenant Ancker ist bekanntlich nach Minden gebracht und der Degen ihm zurückgegeben worden. Die Freundlichkeit, mit der er von allen Officieren behandelt wird und all die Complimente, die ihm wegen seines Heldenmuthes gemacht werden, sollen jedoch fast spurlos an seinem ernsten, finstern Wesen vorübergehen! er bleibt düster und verschlossen und antwortet nur selten und kurz auf die an ihn gerichteten Fragen. Es ist sicherlich der erste Fall in der Geschichte, daß ein einfacher Lieutenant, und noch dazu einer von der Bürgerwehr (denn Ancker stand bei der Bornholmer Miliz) als der Hauptheld eines Krieges bewundert wird. In der That aber scheint in dem einfachen Lieutenant der Stoff zu einem Helden von echt antikem Geiste zu stecken, denn es ist jetzt erst bekannt geworden, daß er nur durch die Raschheit unserer Soldaten daran gehindert worden ist, sich selbst mit der Schanze Nr. 2 in die Luft zu sprengen, auszuführen.

Stettin, 27. April. Theilnehmer an dem ersten Gefecht, welches die „Grille" mit einer dänischen Fregatte bestand, erzählen, daß ein zweites östlich herankommendes Schiff versucht habe, der „Grille" den Rückweg abzuschneiden, es habe indessen, als die „Grille" auf dasselbe zulief, sich zurückgezogen. Dies Schiff soll die „Königin Louise" gewesen sein, die in den letzten Jahren als königlich schwedisches Postschiff zwischen hier und Stockholm in Fahrt war. (O.-Z.)

Erkelenz, 26. April. Durch eigene Unvorsichtigkeit gerieth heute früh ein Hilfsbremser beim Rangiren zwischen zwei Puffer und war augenblicklich todt.

Frankreich.

— Aus den Berichten zu schließen, welche dem Herrn Drouyn de Lhuys zugegangen sind, war die Aufregung in Tunis in Folge der übermäßigen Auflagen schon längst aufs höchste gestiegen. Der Druck war um so unerträglicher, als von Seiten der Regierung nichts zur Hebung des Verkehrs und im Interesse der Landwirthschaft geschah. Dazu kam der Haß gegen die Günstlinge des Beys, die sich auf Kosten der Bevölkerung zu bereichern wußten und einen fabelhaften Luxus zur Schau trugen. Gleichzeitig ward der Regierung gemeldet, der Bey habe es bei seinen Unterthanen vollends dadurch verdorben, daß er den Engländern das Recht, Grundeigenthum zu erwerben, bewilligt hatte. Er hatte ihnen sogar erlaubt, sich in den Besitz der Immobilien ihrer tunesischen Schuldner zu bringen. Diese grobe Verletzung des orientalischen Brauches war Oel ins Feuer des muselmännischen Fanatismus. Mit Ungeduld erwartet die französische Regierung Aufklärungen darüber, ob es einen Zusammenhang giebt zwischen diesen Vorgängen in Tunis und dem jüngsten Aufstande einiger arabischer Stämme im französischen Algerien.

— In Paris projectirt man für nächsten Monat eine Buß- und Pilgerfahrt der vornehmen Welt nach dem weit berühmten, Gnade spendenden Muttergottesbilde von Einsiedeln. Die französische Ostbahn ist in Verbindung mit der schweizerischen Centralbahn bereits um einen Extrazug von Paris nach Luzern angegangen worden. Eben so ist das Dampfboot von Luzern nach Brunnen und die Post bestellt, welche die vornehmen Pilger von da nach Einsiedeln bringen sollen. Von gewisser Seite wird sogar behauptet, daß sich eine sehr hochgestellte Dame incognito an der Pilgerfahrt betheiligen wird.

Italien.

— (H.N.) An die wiederholten Erklärungen des „Diritto" gegen Werbungen, Waffensendungen u. dgl. schließen sich mehrere andere Blätter der Actionspartei an: sie verlangen strenge Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen und sprechen es unumwunden aus, daß Ränke und Schliche der Reaction im Spiele sind und daß der hochgefeierte Name Garibaldi's wieder einmal auf schändliche Weise gemißbraucht worden, um der Regierung Verlegenheit zu bereiten und junge Leute ins Verderben zu stürzen. Ein ähnlicher Mißbrauch des Namens Garibaldi's scheint auch in Sicilien, in Palermo stattgefunden zu haben, denn Herr Enrico Albanese berief daselbst eine Versammlung, worin er sich und sein Comité für die einzigen Delegirten Garibaldi's erklärte, der übrigens nichts gegen die Regierung vorhabe; wer sonst ein Mandat von Garibaldi habe, möge vortreten und es zeigen. Alles schwieg und dieses Schweigen erregte nicht geringes Erstaunen bei der studirenden Jugend in Palermo, welche ganz andere Delegirte vermuthet hatte. Ferner giebt das unitarische Comité von Neapel folgende Erklärung (wir lesen dieselbe im „Populo d'Italia") ab: „Es circuliren Gerüchte in Neapel von Werbungen, organisirten Expeditionen u. dgl. Im Interesse der Wahrheit und zur Richtschnur für unsere Freunde erklären wir, daß diese Gerüchte falsch sind; es existiren keine von uns ausgehenden Werbungen, und wenn solche dennoch existiren, so sind sie ein Werk von Bourbonisten. Die Actions-Partei und für dieselbe das „Comitato unitario-dipartementale" (von Neapel), welche nach dem Mandat des Generals Garibaldi jene rechtmäßig repräsentirt, wird, sobald der Augenblick gekommen, die Freiwilligen zu den Waffen zu rufen, diesen Aufruf frei und offen ergehen lassen."

Amerika.

— Oberst Friedrich Hecker, der im letzten Jahre in der Cumberland-Armee eine Brigade commandirte, hat, der ewigen Chikanen müde, unter welchen die Deutschen des Hecker'schen Armeecorps zu leiden haben, seinen Abschied genommen und sich auf seine Farm bei Belleville in Illinois zurückgezogen.

Provinzielles.

Königsberg. (K.H.Z.) Nach einer Bestimmung des Justizministers werden jetzt die verheiratheten Gerichtsboten, deren Gehalt unter 250 Thlr. jährlich beträgt, aufgefordert, sich freiwillig bei einer Wittwenkasse einzukaufen. Sie erklären aber fast alle, dazu bei dem kärglichen Einkommen keine Mittel zu haben, und nehmen dabei die Eröffnung entgegen, daß bei ihrem Ableben die hinterbleibenden Wittwen keinen Anspruch an den Staat zu machen haben.

— Die Waschfrau Daneberg hatte als Zeugin in einer Untersuchungssache 3 Sgr. für Versäumnißkosten bezahlt erhalten. Die Staatsanwaltschaft ließ später Recherchen abhalten, wobei es sich ergab, daß Frau D. an dem Tage nicht gewaschen hat, daß ihre Tochter zu Hause mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt war, wobei ihr eine Frau Hilfe leistete, aber nichts dafür bezahlt erhalten hat. Nun wurde Anklage gegen die Frau D. wegen Betruges des Justizfiscus um 3 Sgr. erhoben. Herr Assessor Meitzen, der bei jener Verhandlung als Richter fungirte, sagte, die Angaben derselben, sie sei Waschfrau 2c, haben ihn nicht bewogen, die 3 Sgr. zur Zahlung anzuweisen, es wäre das auch geschehen, wenn sie einfach angegeben hätte, sie sei Arbeitsfrau. Die Staatsanwaltschaft, durch Herrn v. Plehwe vertreten, beantragte Aussetzung des Termins, weil die Angeklagte und eine Zeugin fehlte, und Verfügung einer Ordnungsstrafe von 2 Thlr. gegen den ausgebliebenen Beamten der Staatsanwaltschaft. Der Gerichtshof erkannte jedoch in contumaciam auf Freisprechung der Angeklagten, indem er annahm, eine Waschfrau gehöre in die Kategorie der Tagelöhner, die auch ohne spezielle Angabe einer Versäumniß Zeugengebühren liquidiren können. Der Gerichtshof nahm auch von der Festsetzung der Ordnungsstrafe gegen den ausgebliebenen Zeugen v. Dreßler Abstand, weil in derartigen Fällen, so z. B. mit Polizeibeamten, nie eine Ordnungsstrafe festgesetzt worden ist, ohne daß vorher der Gerichtshof mit der vorgesetzten Behörde deshalb in Communication getreten wäre.

Gumbinnen. In zweiter Instanz wurde Herr Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken wegen eines von ihm geschriebenen, in dem „Bürger- und Bauernfreunde" abgedruckten Artikels, in welchem eine Beleidigung des Königl. preußischen Staatsministeriums in Beziehung auf dessen Beruf gefunden, zu 40 Thlr. Geldbuße, und Rector Marcus, als damaliger Redacteur des Blattes, zu 10 Thlr. verurtheilt.

Vermischtes.

— Angestellte Vergleichungen haben ergeben, daß seit 90 Jahren die Güterpreise im preußischen Staate und in den nördlichen fruchtbaren Gegenden Deutschlands überhaupt über 350 Procent (!) gestiegen sind, während die Steigerung der Getreidepreise eine Erhöhung von 60 Procent noch nicht erreicht hat.

— Der von Bauer im Bodensee gehobene Dampfer „Ludwig" ist nunmehr so vollständig wieder ausgebessert worden, daß er seine Fahrten Anfangs Mai unter dem Namen „Säntis" beginnen wird. Somit ist das Werk Bauers mit dem schönsten Erfolge gekrönt.

— Auber hat es übernommen, eine National-Hymne für Mexiko zu componiren.

— „Kennen Sie etwas Langweiligeres, als englische Soiréen und als die Engländer im Allgemeinen?" Mit dieser Frage wendete sich in einer der letzten Abendgesellschaften im englischen Gesandtschaftshotel in Paris ein Mitglied des legislativen Körpers an Lord Cowley, den er nie gesehen, obgleich er bei ihm zu Gaste war. „Sie haben vollkommen Recht", lächelte der englische Diplomat, „aber Sie sind jedenfalls weniger zu beklagen als ich. Sie können sich entfernen, ich aber kann es nicht — als Wirth des Hauses."

— Paris. Bei einer der letzten Vorstellungen der italienischen Oper ging ein sehr reicher, schon längere Zeit sich hier aufhaltender Russe, Graf D., in seiner Begeisterung für die Patti so weit, daß er in jedem Acte kolossale, mit reichen Schmucksachen behängte Blumensträuße auf die Bühne warf. Es erregte dies allgemeines Aufsehen, da Blumensträuße mit derartigen Beigaben hier wenigstens nicht öffentlich überreicht werden. Die Diva hat sich denn auch, aus eigenem Antrieb, wie auf Zurathen ihrer Freunde, entschlossen, die Blumen zu behalten, die blitzenden Beweise der russischen Munifizenz jedoch auf den Bazar im Hotel Lambert zu schicken, wo sie zum Besten der polnischen Aufständischen verkauft werden.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 25. April: Mabel, Goudie.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 19. April: Medea (SD.), Takes; — 20. April: Calypso, Buthlee; — in Aberdeen, 25. April: Cito, Cheyne; — in West-Hartlepool, 25. April: Ballindalloch, M'Kay; — in Leith, 25. April: Pioneer, Slater; — Isabella, Anderson; — in Montrose, 25. April: Jane Lawson, Wilson; — in Newcastle, 25. April: Artizan, Macbain; — Jane & Isabel, Scott; — Marshal Keith, Carnegie.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 28. April 1864 ist an demselben Tage in unser Handels-(Procuren-)Register (unter No. 37, Col. 8) eingetragen, daß die von dem Kaufmann Adam Otton Ernst **Wagner** zu Neufahrwasser in Betreff der Firma:

E. Wagner

(Firmenregister No. 237) dem Buchhalter Carl Hellmuth Adalbert **Ulrich** hierselbst ertheilte Prokura erloschen ist. [1854]

Danzig, den 28. April 1864.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt belegene, 189 □Ruthen Fläche enthaltende Schloßstraße soll gepflastert werden.

Behufs Ausgabe der Pflasterungs-Arbeiten, bestehend in
1) der Regulirung des Planums,
2) der Lieferung von circa 140 Schachtruthen Erde,
3) der Lieferung von circa 146 Schachtruthen guten grobkörnigen Mauergrand,
4) der Anfertigung des Pflasters

haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 4. Mai cr.,

von Nachmittags 4 bis 5 Uhr,

zu Rathhause anberaumt und laden hierzu Unternehmungslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen nebst Kostenanschlag im Magistratsbureau hierselbst eingesehen werden können.

Dirschau, den 22. April 1864.

Der Magistrat.

Wagner. [1705]

Bekanntmachung.

Behufs Pflasterung der in hiesiger Stadt belegenen Schloßstraße werden gebraucht:
1) 120 Schachtruthen geschlagene Pflastersteine, welche 8" hoch sein und mindestens eine der Höhe entsprechende zur Pflasterung brauchbare Kopfläche von 5 bis 8" Länge und eben solcher Breite haben müssen,
2) 26 Schachtruthen geschlagene Pflastersteine für die zu legenden Bürgersteige, welche 5 bis 6" hoch sein und eine zur Pflasterung brauchbare Kopfläche von 5 bis 6" Breite und eben solcher Länge haben müssen.

Zur Ausgabe dieser Lieferung an den Mindestfordernden haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 4. Mai cr.,

von Vormittags 11 bis 12 Uhr,

zu Rathhause anberaumt und laden Unternehmungslustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Lieferungs-Bedingungen im Magistrats-Bureau eingesehen werden können.

Dirschau, den 22. April 1864.

Der Magistrat.

Wagner. [1706]

Die
Allgemeine deutsche
Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Mein in der Stadt Mewe am Markt unter Nr. 87 gelegenes Grundstück, bestehend aus einem 3stöckigen Hauptgebäude, 2stöckigen Hintergebäude, einem großen Stallgebäude und einem Stück Gartenland bin ich Willens für den Preis von 4000 Rt. mit 1000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Haupt- und Hintergebäude enthalten zusammen 11 Zimmer, 4 Küchen, Speisekammer und sehr große geräumige Keller. Die Gebäude sind im besten Bauzustande.

[1849] **Cederholm.**

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen, Posen und Pommern, ertheilt nähere Auskunft

Theodor Kleemann in Danzig,

[706] Breitgasse 62.

Die Rasenbleiche

von **J. F. Haarbrücker** in **Elbing** nimmt jederzeit leinene und baumwollene Garne und Gewebe zur **Bleiche,** welche ungefähr 6 Wochen dauert, an. Preise billigst. [1700]

Ein tüchtiger **Destillateur** wird gesucht. Näheres bei

Eduard Rothenberg.

[1852] Fleischergasse 69.

Auf dem Dominium Orlowo bei Inowraclaw sind 200 Stück kerngesunde zuchtfähige Negretti-Mutterschafe, mecklenburger Abstammung zu verkaufen, welche nach der Schur abzunehmen sind. [1796]

Englisches patentirtes
Schafwoll-Waschmittel
aus ächt levantinischer Seifenwurzel.

Zum Waschen der Schafe auf kaltem Wege

hat sich dieses Präparat seit seiner Einführung in Deutschland von allen bisher bekannten Wollwaschmitteln rühmlichst ausgezeichnet und ist die Zweckmäßigkeit desselben nicht nur vom chemisch-technischen Standpunkte aus, sondern auch durch den practischen Gebrauch in den größten Schäfereien **Englands** wie des **Continents** anerkannt. Hierüber sprechende Atteste liegen zur Einsicht bereit.

Der Preis stellt sich franco Berlin auf 10 Rt. pr. 1 Ctr., 6 Rt. pr. ½ Ctr., 4 Rt. pr. ¼ Ctr. und reicht **1 Centner zur Wäsche von 800 bis 1000 Schafen.**

Zu beziehen nebst genauer Gebrauchsanweisung durch

Moreau Valette, Berlin,
Königlicher Hof-Spediteur,

oder durch die Niederlage von Herrmann Müller in Danzig, Langenmarkt 7 und Lastadie 25.

Wichtig für Jedermann!

Dem hier in Leipzig lebenden Veteran **Hauschild** war es bekanntlich gelungen, durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, den jetzt weit und breit berühmt gewordenen **Hauschildschen Haarbalsam,** sein bis dahin lange Jahre kahl gewesenes Haupt mit einem **vollständigen** und fast **jugendlichen, dunkelbraunen Haarwuchs, den er noch heute, in seinem 70. Lebensjahre, in ungeschwächter Fülle besitzt, aufs Neue zu bedecken.** Seitdem haben wohl Tausende sich desselben Mittels mit gleich gutem Erfolge bedient, die jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände, sowie die mir wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern dafür den thatsächlichsten Beweis. Statt jeder weiteren Empfehlung mögen daher auch die nachstehend abgedruckten Briefe abermals für die Wirksamkeit des Balsams zeugen.

P. P.

Ich Endesunterzeichneter habe vor 10 Jahren die bösartige Blasenrose auf dem Kopfe gehabt, wo es mir wie eine Hand groß die Haare weggebeizt hat, und ich schon alle erdenklichen Mittel angewendet habe, aber alles ohne Erfolg geblieben ist, ich bitte Sie daher, da ich die Vortrefflichkeit des Hauschild'schen Balsams in Erfahrung gebracht habe, mir davon 1 Flasche à 1 Rt. und 2 Stück Schwefelseife sobald als möglich zu schicken die Güte zu haben. [8511]

Raschau. **Amalie Schmidt.**

Von derselben Dame 1 Monat später:

P. P.

Auf Ihr werthes Schreiben vom vorigen Monate und Zusendung dieses kostbaren Balsams sage ich meinen herzlichen Dank und **kann Ihnen mit Freuden melden, daß ich schon sehr guten Erfolg wahrgenommen habe, ich sehe auf der kahlen Stelle alles voll kleine Haarspitzen, so daß ich wie ein gerupfter Vogel aussehe,** Sie werden gewiß über mich lachen, **ich kann Ihnen aber meine Freude nicht verschweigen;** wäre ich so glücklich einmal nach Leipzig zu kommen, werde ich meinen Dank noch mündlich abstatten; da ich nun auch einer guten Freundin das Mittel angerathen habe, so ersuche ich Sie freundlichst, mir für beifolgenden Betrag noch 2c.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Sgr., Viertelfl. à 10 Sgr. echt nur bei mir und in Danzig

allein bei Herrn **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,
zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

Aerztliches Attest

über den von dem Apotheker F. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19, nur allein bereiteten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur.

Den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, aus Pflanzenstoffen bereitet, welche theils eine stärkende, theils eine anregende und auflösende Wirkung auf die Schleimhaut des Magens und Darmkanals ausüben, habe ich in vielfacher Beziehung sehr bewährt gefunden.

In erster Reihe sind es Magenleiden, als Appetitmangel, Verschleimung, Volle, und Druckgefühl, welche in dem genannten Kräuter-Liqueur ihre Hilfsmittel finden; in zweiter Reihe Unterleibsleiden, die weit verbreiteten Hämorrhoidalzustände mit ihren sekundären Erscheinungen, als habitueller Leibesverstopfung, Kolik, Blähungsbeschwerden, welche oft Stiche im Kreuz und in der Brust verursachen, ferner Kopfschmerzen, unruhiger Schlaf, Verstimmung des Gemüths (Hypochonderie) 2c. Gegen alle diese Leiden kann der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur mit Recht als ein sehr kräftiges Hilfsmittel empfohlen worden.

Berlin, den 12. Februar 1862. (L. S.) Dr. Baumann,
pract. Arzt 2c.
Neue Friedrichsstr. No. 23.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen **Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten Firma:** **R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.
2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im **Abdruck** zeigt.

Der echte **R. F.** Daubitz'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19** direct oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder,** welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen.

Autorisirte Niederlagen bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau, **J. W. Frost** in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, **Louis Neuenborn** in Kalisch bei Berent.

Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bäder,

(brom- und jodhaltige Schwefelseife.)

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Depot für Danzig in der Raths-Apotheke von Herrn E. Körner.

Da in jüngster Zeit unter gleicher Bezeichnung **Verfälschungen** unseres Präparats verbreitet sind, so bitten wir dem darauf bemerkten Namen des Erfinders Dr. Scheibler, so wie unserer Firma gütige Beachtung zu schenken. [1550]

Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg.

Meinen Leidensgefährten zur Beachtung!

Von schweren, höchst schmerzhaften rheumatischen Leiden wiederholt heimgesucht, griff ich auf ärztlichen Rath zu den künstlichen Aachener Bädern, (bereitet aus der jod- und bromhaltigen Schwefelseife der Herren **W. Neudorff und Co. zu Königsberg i. P.)** durch deren Gebrauch **ich in kurzer Zeit vollkommen hergestellt wurde.** Ich muß den für mich so erfreulichen Erfolg lediglich der heilkräftigen Wirkung jener Seife zuschreiben, indem schon wenige Stunden nach dem erstmaligen Gebrauche derselben, eine gewaltige Spannung der kranken stets geschwollenen Theile eintrat, wobei freilich die, vordere nur allmählich gesteigerte Schmerzhaftigkeit jetzt rapid zunahm, jedoch auch sehr bald ihren Culminationspunkt erreichte und dann so schnell nachließ, daß ich mich in überraschend kurzer Zeit von dem so schmerzhaften, als meine Thätigkeit hemmenden Uebel befreit sah. — Dies der Wahrheit gemäß

August Böttcher, Physiker in Thorn.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9975]

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Langenmarkt No. 20 ist ein Comptoir nebst Privatstube und Kammer zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 3 im Comptoir. [1696]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 1 Mai, in meinem Hause, Fischmarkt No. 4, in während der Decoration meines Locals eingegangene Restauration und Bierhalle wieder eröffne, und wird es mein Bestreben sein, den Wünschen meiner werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken prompt entgegen zu kommen. Um geneigten Zuspruch bittet **H. Witt.** [18 0]

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** sucht eine Stelle für den Laden oder die Backstube. Näheres bei Gruber, Königsberg, Domstraße 8

Ein anständiger junger Mann, der die Oeconomie erlernen will, findet Aufnahme im Dominium Solainen bei Pr. Holland. [1780]

Eine freundliche, neu decorirte Sommerwohnung nebst Eintritt in den Garten ist zu vermiethen Neuschottland No. 14 [1711]

Eine Gouvernante, kath. Confession, die auch musikalisch ist, wird sofort oder zu Johanni zu engagiren gesucht. Gefällige Adressen an Regenbrecht in Kehrwalde bei Skurcz.

Das Comtoir der General-Agentur der

„IDUNA“

befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No. 102. **R. Bandtke.**

Heute Abend Angelclub u. Fischessen.

Verein junger Kaufleute.

General-Versammlung.
Sonnabend, den 30. April, Abends 7 Uhr,
Tages-Ordnung:
Neuwahl des Schatzmeisters.
Der Vorstand.

Soirée musicale.

Auf vielseitiges Verlangen wird die von mir angekündigte

musikalische Unterhaltung,

unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Hoffmann, Kämmerer, Liebert u. Stöckhardt,**

Sonnabend, den 30. April,

Abends präcise 7½ Uhr,

im **Apollo-Saale des Hotel du Nord** stattfinden.

PROGRAMM:

Quartett f. Piano, Violine, Viola und Cello, G-moll von Mozart
Quartett f. Streichinstrumente B-dur v. Haydn. (op. 76)
Trio f. Piano, Viol. und Cello, B-dur von Beethoven. (op. 97.)

Billets à 1 Rt. (3 Billete auf einmal entnommen jedoch zu 2 Rt.) sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber, Langgasse 78** zu haben.

[1794] **J. Schapler.**

Angekommene Fremde am 29. April 1864.

Englisches Haus: Kaufl. Cieslowski u. Metzdorf a St. Petersburg, Lehmann u. Lesser a. Berlin, Bezold u. Sattler a. Pforzheim, Bothe a. Magdeburg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Goertz a. Kobissau, Schwendig a. Kl. Golmkau. Lieutenant Hevelke a. Lessnow. Geometer v. Lilljeström a. Carthaus. Rentier Behnke a. Neustadt, Prediger Teichgraeber a. Rahmel. Oberlehrer Dr. Boyzon n. Gem. a. Marienburg. Partikulier Osewski a. Breslau, Boehlke a. Kl. Golmkau. Kaufl. Frenkel a. Leipzig, Jodisch a. Goerlitz, Brock a. Berlin, Kahnenberg a. Bromberg.

Hotel zum Kronprinzen: Magazin-Rendant Wichert a. Tilsit. Administrator Schulz a. Bohlschau. Kaufl. Genske a. Neuenburg, Hille a. Bremen, Höszel a. Graudenz.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Dubke a. Marienwerder. Gutsbes. Renke a. Königsberg. Rentier Wiegel a. Mainz. Inspector Memke a. Kalisch. Capitain Brunis a. Pr. Holland. Zimmermstr Hensel a. Thorn. Kaufl. Sieger a. Dresden, Fechter a. Halle, Müller u. Gehner a. Berlin, Rosttock a. Memel.

Hotel de Thorn: Rentier Liesener a. Dresden. Kaufl. Friesen a. Hamburg, Goske a. Trier, Mohn a. Bromberg, Hempler a. Nordhausen, Gotthardt a. Königsberg.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Moeller a. Kaminitza. Noelken a Leschnitz. Kaufl. Bascher a. Berlin, Titel a. Frankfurt a. O., Kr.-Physikus Dr. Wolff a. Conitz. Agent Strabel a. Elbing. Frau Rittergutsbes. Dückhoff a. Krczedas.

Hotel de Stolp: Dachdeckermstr. Schmidt u. Student Reikowski a. Mewe. Uhrmacher Immisch a. Querfurt. Zimmermstr. Witte a. Marienwerder. Commis Rast a. Rosenberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.